


Ueber
die Feldzüge der Wiener
im Mittelalter.

Das Waffenzeug der Stadt.

Erzeugung und Aufbewahrung des Pulvers.

Von den Schiefsübungen und Schiefsplätzen.

Die alten Zeughäuser der Stadt.



die Huldigung der Wiener
im Mittelalter

Das Wankung der Stadt
Erzeugung und Aufhebung der Fälschung
Von den Schicksalen und Schicksalen
Die alten Zeugnisse der Stadt

Vorerinnerung.

Die Stadt Wien both in ihrer frühesten Epoche nicht nur durch den Schutz der Mauern, sondern auch durch die Vermögenkräfte und den Arm der Bürger dem Landesherrn im Kriege bedeutende Hülfsmittel; leicht erklärbar in jenen Zeiten, wo des Letztern Kriegsvolk nur aus einem undisciplinirten Haufen angeworbener Söldner und einzelner Lehensherren bestand.

In Ludwigs Reliquien und Senkenbergs Visionen ist das älteste österreichische Landrecht abgedruckt, aus welchem sich die Verpflichtung sentmäßiger Bürger in das Feld zu ziehen zeigt.

Dafs die Wiener Bürger persönlich zu Felde zogen, ergibt sich aus den Worten des bekannten Statuts Kaiser Friedrich des II. vom Jahre 1237 für die Stadt Wien, »dafs man dhain purger verrer nött, in »Hervart zu farn, denn bey dem Tag auz, »und desselben tags wider haym pei der »sunnen.«

Wie lange diese Begünstigung des Heerzuges auf eine Tagesreise, und die persönliche Verpflichtung gehalten wurde, ist jedoch nicht ausmittelbar, da die gleichzeitigen Chroniken des 12^{ten}, 13^{ten} und 14^{ten} Jahrhunderts, in Beziehung auf die militärischen Thaten der Wiener aufer der Vertheidigung ihrer Stadt in den Jahren 1240, 1276 und 1288, der Einnahme vom Schloß Rauhenneck 1299, dann dem Kriegszuge gegen den Grafen von Mähren 1356, ganz unfruchtbar sind.

Im Verlaufe des fünfzehnten Jahrhunderts, auf welches sich vorliegende Skizze nur einlassen kann, sind die Bürger schon dieser Verpflichtung enthoben, und erstrecken sich die Feldzüge der Stadtsöldner oft auf bey weitem grössere Entfernungen von Wien als eine Tagreise.

Diese letzte Erscheinung erklärt sich aus den Verhältnissen der eben so merkwürdigen als unglücklichen Zeitepoche für die Wiener, von dem Tode Albrecht des V., bis zu dem Tode Albrecht des VI., aus ihren Nachwehen, und der später übel berechneten Politik Kaiser Friedrich des IV. gegen Mathias Korvin, bis zu des letzteren Tod.

Indessen hatten doch fast alle ihre Feldzüge in letzter Auflösung die Ruhe der Stadt und Niederösterreichs zum Zwecke.

Der Umstand, daß glücklicher Weise das Stadt Wiener Gemeindewesen im Jahre 1424 geordneteren Verrechnungen unterzogen wurde, deren größter Theil vom Jahre 1424 bis zum Jahre 1500 noch vorhanden ist, wo alle Auslagen der Stadt, somit auch die militärischen vorkommen, liefert eine Reihe von gleichzeitigen Urkunden, aus welchen sich fünf und siebenzig Feldzüge der Wiener aufzählen lassen, von welchen manche, da sie weder in der Geschichte von Aeneas Sylvius oder seines Nachfolgers Hynderbach, dann in der so ausführlichen Haselbacher Chronik, noch in Preyenhuber, Link, Pray u. a. m. vorkommen, zu historischen Aufgaben werden.

Diese hier wörtlich eingereihten Urschriften geben nun ein Abbild so mancher selbstständiger Feldzüge der Stadt, von dem Zuge gegen die österreichischen und mährischen Räuber 1402 an, dann während der Hussittenzeit, bey den Zügen gegen die Brüder gegen Albrecht des VI., und wieder gegen Kaiser Friedrich des IV. Söldner, gegen die verschiedenen Parteygän-

ger und Raubsoldaten, und endlich gegen und für Mathias Korvin.

In diesen Feldzügen kommen die Rathsherren und selbst der Bürgermeister Wiens als Anführer der Stadtdienstleute vor, dann der Stadtveldhauptmann, und die Hauptmänner und Rottmeister der städtischen Söldner, welchen die Werbung oder die Wahl der Söldner obliegt.

Es fehlt hiebey ohngeachtet der in dem schätzbaren Werke des Chorherren Kurz, über das Kriegswesen des Mittelalters, enthaltenen Verpflegungssatzungen der Soldateske, nirgends die Zufuhr an Lebensmitteln für die Wiener.

Feigen, Weinberl, Mandeln, Reis, Käse, und sogar Fastenspeisen, so wie die Köche und Küchenjungen erscheinen häufig in den Aufschreibungen.

Durch die Heerhütten ¹⁾ wurde für die Nacht - Bivouake gesorgt.

Nicht minder erscheinen an anderen Orten der Rechnungen die Ausgaben auf die eigenen »reittund Boten« der Stadt, so lange sie in einem Feldzuge begriffen war.

Zum Schluß sind den historischen Notizen hier die gleichzeitigen Daten über das

Waffenzeug, Pulver, die alten Zeughäuser und Schiefsübungen der Bürger beygsetzt.

Den Anfang der Vorschreibungen macht eine Anmerkung, welche auf dem Pergamenteinband des ersten städtischen Güldbuches vom Jahre 1418 von aufsen steht, des Inhaltes:

— — *quasi modo geniti* riten ze Wien in daz geraun Herr Ulrich von dachsberg di Zeit Landmarschal in Oesterreich, Herr Friedrich von Walse, Herr Heinrich von Zelking vnd der Ottenstainer, *und von dem Rat* gegen Maeren Heinrich der Vorlauf vnd Niclas der Phanzagel 1202 (d. i. den 16. April 1402) ²⁾.

Nun folgen die Auszüge aus den noch vorhandenen Urschriften in chronologischer Ordnung.

Von folgenden Jahren des 15^{ten} Jahrhunderts fehlen jedoch, als unersetzlicher Verlust in so manchen Beziehungen, die Vorschreibungen gänzlich, als von dem Anfang bis zum Jahre 1424, dann vom Jahre 1425, 27 bis 1435, 1437 bis 1440, 42 bis 44, 46 bis 49, 1450, 53 bis 54, 60 63, 1480, 82, 83, 89, 1491 bis 92 und 1497.

Das Detail der Geldbeträge ist den Aus-

zügen hier wegen Mangel an Interesse manch-
mahl nicht beygesetzt, dagegen aber sind
darin mehrere auf den Krieg Bezug habende
Gegenstände aufgenommen worden. Eben
dieses Inhalts sind die Beilagen.

F e l d z ü g e.

1424.

Ausgaben auf den Zug zu den Hussen vnd
Zerung mit dem purgermaister gen *laa* zu
meine Herren. Item vor erst. So hat der
purgermaister vnd andere Herren der stat
dy zu meine Herren (die Herzoge Albrecht
dem V., und Wilhelm von Oesterreich)
gen *Laa* geritten sind, vnd haben gehabt
27 pferd facit 26 tt
So pringt die erste Raizz (Reise, wird im-
mer statt Zug gebraucht) dy der Purger-
maister getan *wolt* haben zu meine Her-
ren für das *Neustettl* und kam vnzt gen
Laa 29 tt
So pringt (kostet) die Zerrung der anderen
Raizz dy der Purgermaister vnd andere
meine Herren getan habent gen *Brünn*
gen *Olmüz* für die *Hochstät* . . 209 tt

1426.

Ausgaben auf den Zug der Hussen.

So stet (kostet) die Raizz mit dem Grundlacher vnd Hötzel gen *Entzestorff* vnderm Püsenberg circa festum pasce mit für (Wagentransport) vnd andere notdurft 95 tt

So gestett (kostet) dy Raizz gen *Luntnburg* mit dem Ochsenpekhen und dem haidn mit für mit ander notdurft 109 tt

So gestett die Raizz mit dem purgermaister gen *Zyzestorff* do. 205 tt

So ist verlorn worden mit dem prott, daz man mit hat gefürt mit der für 29 t

So ist gangen auf die Soldner die zu *Ygla* zwey Monet gelegen sind anno 25 (1425), die man den lewten abgezogen hat an der Steuer anno 26 facit 2032 tt

(Der gänzliche Abgang der Vorschreibungen von den Jahren 1427 bis 1435 läst den gewifs kräftigen Beistand, welchen die Wiener im Jahre 1428, als Prokop der Stadt sich näherte, gegen ihn Albrecht dem V. geleistet, im Dunkel.)

1438.

Auf die Gefangenen von *Glenicz*, welche in

den Kernerturn gelegt worden durch 55
Wochen die Zehrungsauslagen pr. 583 tt

1441.

Auf die Rays gen *Yedungsspewgen* von erst
am Mittichen (Mittwoch) nach sand pon-
granz Tag als wir ausgezogen sein und
haben zu Speisen gehabt 113 Pherd, gerei-
sigs Volks und so vil Person und 19 Wa-
genpferdt und so vil Person und 352 ³)
Schüzzen ze Fuessen, und 46 Wagenknecht
die das Fuefsvolk gefürt habent für 417
Person vnd 132 Pherd geraisig und Wa-
genpherd

facit mit Ochsen und anderer Speis etc.

1441.

Ausgaben auf den Tag zu *St. Pölten* 4).
Item als unser Herrn Herr Conrad der hötz-
ler Burgermeister H. hanns der Steger, H.
Stephan Vorsing und ander Herrn des Rats
und der Genanntē hinauf gen sand Pöl-
ten gezogen sind zu Allerheiligen Tag und
haben gehabt geraisig 43 pherd hindange-
setzt (abgesehn) die Wagenphert, dersel-
ben sind gewesen 9 Pherd facit etc.

Der Weg gieng noch über Lengbach,

mitgeführt wurden Fische, Hausen, Stockfisch, Most, Wein etc.

1441.

Ausgab auf die Soldner für *Grueb*.
Simon dem Neidegker auf 100 Pherd auf
14 tag, albeg (immer) auf 1 Pherd all wo-
chen 1 Gulden pr 7 Schilling facit 175 tt
Aber (wieder) Simon dem Neidegker auf
90 Pherd 14 Tag 157 tt

1441.

Ausgab auf die Rays gen *Raussenprukh*.
Von erst haben wir zu Wienn gekaufft und
mit uns gefürt allerlay *Vastenspeis* facit
24 tt 4 ß 20 dl.

So haben wir verzert zu kornNewburg am
Palmabent zu nacht vnd des morgens frue
am palmtag 20 tt
so haben wir verzert zu *Entzesdorff Im*
Langental zu vesperzeit, dem Hauptman
und den Gesellen umb Wein 3 ß
Den Montag nach dem Palmtag und auch
am Freitag haben wir zu *Laa* verzert als
wir daselbst still gelegen seyn, vnd auf
Antpurt (Antwort) aus dem Heer gewartt
haben 15 Pf.

Eine Woche circa dauerte dieser Feldzug.

1444.

It. den Schreibern in der Kanzley vmb ain
Abschrift der Ordnung und *Landsfrieds*
den man betracht hat.

Auf die Soldner 30 Fuefsknecht 14 Tag, die
man zur Befriedung zur *Haimburg* ge-
habt hat 38 tt

Auf die Rais gen *Fridberg*.

Von ersten Reinharten Tetling Hannsgrafen
der Soldner zu Rossen Hauptmann, auf Zue-
richtung 20 florins für 17 Pf. 4 Schilling.

Demselben Hannsgrafen vmb ain Pherd 23 tt

Wilhalm Samsen Haubtmann der Soldner
zu Fuessen auf Zurichtung 24 tt

Der Stat zwain Trumettern vmb 2 Ross,
2 Setl (Sättel) 14 tt

Dem Tetling und Samsen auf 9 Pherd 1 Wo-
chen 15 tt

Hannsen dem Plaekh und Melchior den
Wiltscher In und Irn Mitgesellen auf
42 Pherd 1 Wochen 73 tt

Jörg Riednmacher 24 Pherd 1 Wochen 24 tt

Wolfgang Streitpech 23 do. 1 do. 40 tt

207 Söldnern ze Fuessen 1 do. 129 t

Ain Priester und 1 Arczte 1 Wochen

10 Schilling.

auf 23 Wegen , 49 tt

Darnach die Speifs.

Unter diesen Victualien kommen Wiltpret, Veigen, Weinperl, Mandel, Reis etc. vor.

Ausgaben auf Zeug, 200 Swarz Eisenhüt — dem Johan von der sittaw *ex jussu consulum* von ainer prob zu Wagenpurgen auf pergament entworffen und gemalt und andere Form zum Steigen . . . 8 tt

1445.

Auf die Soldner So die Stat gen *Tresing* gesannt hat zu Hilff der Landschaft.

Hannsen Lampetinger auf 5 Pherd 1 Wochen 8 tt

Hannsen Steger und seine Gesellen 12 Pherd 21 tt

1449.

So haben wir aus geben auf die Rays gen *Güns* 5)

Von erst dem Hauptmann Wolfgang Hertung auf Zuerichtung der Rais vmb ain Pherd 28 tt und auf ander Nothdurft 24 tt

Item Peter dem Wildhofer zu Pesserung seines Solds der Fuesvolkhs Hauptmann 24 tt 4 ß.

Der Stat Trumettern und dem Püchsen-

maister (Artillerie) vmb 3 Pherd und alle
Notdurft Setl, Zein etc. 23 t 3 ß
Herrn Phillipen priester der mit gezogen
ist für seine Müe *ex jussu consulum* 2 tt
It: Wolfgang Hertling Hauptmann Peter
Wildhofer, Hannsen Schollendorf und Bal-
thazar Oder für sich selbs ir mitgesellen
und diener Iren Sold auf 54 Pherd ain
ganzes Moned für Sold und Schaden auf
jedes Pherd 6 tt facit 324 tt

So hat man sust (sonst) aus (aufser) den
Anflag gehabt als pey 60 Pherd und
bey 210 Fuefsknecht den die Stat Sold
nicht geben hat Sonder daz hat yeder
für sich selbs und die hanntwercher
bezalt, als man In (Ihnen) dann Ange-
slagen hat.

Item auch haben wir ausgeben auf 28 We-
gen zu dem Fuefsvolk, Zeug und Speis,
von erst auf 129 Wagenpherd die hat man
gesoldnet vierthalb wochen, auf yedes
Pherd ain Wochen 7 ß

It. auf den *Spitalwagen* und zu dem auf
8 Pherd 8 tt 60 dl.; die sint aus dem Veld
bey Zeiten gezogen, und an Ir stat ist ge-
standen der Meichsner von Znaim mit 10
Pherden ain Wochen 7 ß
facit 420 tt 6 ß 15 dl.

Item zwein *Köchen* dem Hensel 2 tt, dem
Jörgen . . . 10 fl.
Dem Thomel küchenknecht 4 fl, dem Jeck-
lein 5 fl facit . . . 4 tt 3 fl 12 dl.
Item so haben wir geben vmb allerlay Speis,
Wein, prot, Fleisch, kās, visch, smalz,
Arbes, Gersten specerey etc. . . 89 tt
Item so ist gangen auf tägliche Zerung in
dem Veld vnd allerlay Notdurfft 55 tt 41 dl.

1456.

Auf Begehren des von Passaw und ander-
rer vnsers genedigen Herrn Kunig Lass-
lawen Räte zu Rettung des Gesloss *Göding*
auf 103 Soldner 2 Wochen . . . 128 tt
Ausgabe auf Krewczer (Raubsoldaten un-
ter dem Nahmen die Kreuzbrüder).
dem Herczog 3000 Pheil geliehen.

1457.

Ausgaben auf die Rais gen *Swabdorf*, als
die Stat Erasem Ynderthanner zu Rettung
des Gesloss hat aufgenommen 32 Söldner
und 1 Knab.
Auf die Rais gen *prukg auf der Leyta* 89
Fuefsknecht 1 wochen; für schaden 3 tt
Auf die Rais für den *Gutenstain*, als man
von der Stat zu Hilfdenen die in dem Feld

vor dem Gutenstein waren, schickt 45 zu
Rossen, dann 200 zu Fuessen 1 Moneid.
Ausgaben auf die Rais wider den Lud-
wengko, als er die *prukg zu Anger* besetzt
hat, 2 Wöchen.
Ausgaben auf etlich Fufsknecht So von der
Hofleut vnd Studenten Zwietracht wegen
sind aufgenommen worden, 81 zu Fuessen,
35 ze Fuessen, 1 Wochen.

1458.

Auf die Rais wider die *Veint von Pe-
heim*, als man zu vnserm genedigen Herrn
Hertzog Albrecht von Oestereich gen *Kor-
neuburg* in das Veld gezogen ist.

Ausgaben auf die gefangenen Tebrer
(Taborvertheidiger) die im kerner-Pibers
turn vnd Rottturn gelegen sind.

1459.

Ausgaben auf die Söldner So mann un-
sern genedigisten Herrn den Römischen
Kayser etc. in das Veld gen *Güns* ge-
schickt hat.

Von erst Erasem Kleepacher, Wolfgangem
Lehner, und Hannsen Franken Rottmai-
ster auf 173 soldner zu Fuessen 6 Wochen
im Veld etc facit 910 tt

1461.

Ausgaben auf das Veld vor *Eystorf* 6).

1462.

Ausgaben auf die Raifs mit dem Zewg vnd anderer Notdurft gen *Mödling*, als man vor *Gundersdorf* gelegen ist.

Ausgaben auf das gsloss *Purkchestorff* 7) nach laut ains Register.

1463.

Ausgaben auf *Kalsperg* 8) als es von des Sweintzer Hannden abgewunnen und niederprochen ist worden 13 tt

Ausgaben auf *Leupersdorff* als es von dem kreutzer gelöst ist worden zu gemainer Stat hannden.

Graf Wolfgang von Schawmberg zu Abtretung des Gesloss *Lewperstorff* 300 ungarische Gulden.

Auf Söldner So auf der mitteren und äusseren Teber der *Tunawprukh* gedient 185 tt

Ausgaben auf pesserung der püchsen und gerüst So vor der *purkh* 9) vnd anderen ennden zerprochen sind.

Ausgaben auf die Söldner etc. So die Stat wider die Veint zu *Sweinzbart* gehabt hat 998 tt

Ausgaben auf das Gsloss *Kalmperg* auf Spai-
sen sammt den Soldnern . . . 770 tt
auf das *gestürmbte Polberch* an der Newn-
stift ¹⁰).

1464.

Ausgaben auf das Gesloss *Kalmperg* (auf
dem *Kahlenberg*) für Kuchen vnd Wein

771 tt

Ausgaben auf das Gsloss *Partz* ¹¹) als das
der Halbpfaß vnd ander Veint Innegehabt,
vnd In zu der von Ebersdorf Hannden ab-
gewunnen ist worden 31 tt

Ausgaben auf das Veld vor *Vischamund*
(Fischament) facit 3041 tt

Ausgaben auf zwai gestörmbte polberch am
Newnburgertor und kunigin *paumgarten*
(Angriff Friedrichs auf die Stadt).

item Der pastein pey dem *pettelpüchel* (in
der heutigen Währingervorstadt).

Ausgaben auf ettlich alt (ältere) Soldner-
zerrung so nach abgang Erzherzogs Al-
brechts hie in der Purkh gedient haben

244 tt

Die Heerhütten die man von *Vesenndorf*
aus dem Veld pracht, sind in das von *Cylly*
Haus ¹²) geführt worden.

1465.

Innemen des Anslags wider die Veindt gen
Ybs und *Niderlach* (am Laaerberg bey
Wien) 1243 tt

It. wider *Smikofsky* und ander Veint gen
Perchtoldzorf 107 tt

Innemen zu Hilf der Rais gen *Perchtolcz-*
dorf von ettlichen Prälaten und andere
Priesterschaft.

Zuerst von Abt von Schotten . . . 10 tt

von dem Abt zum heyling Krewcz 11 tt 4 ß

von dem Brobst St. Dorothee . . . 22.

von dem Prior zu Mauerbach . . . 12.

Item die der Official von den Priestern
Inngenommen hat 5.

It. die der Maister Mert Gulde vnd der Ach-
selprecht auch von den Priestern inge-
nomen hat 29.

Item die der Steyrecker Inpracht hat ¹³⁾ 16.

Unter der Auslagen-Rubrik.

Auf die Gefangenen im Schergenhaus zu
richten.

Maister Paul der Stat Züchtiger (Scharfrich-
ter) von den 17 zu richten, die aus dem
Gsloss *Nidernlach* gewonnen waren *ex*
jussu magistri civium 4 tt

Item ainem Furmann der die enthawbten

17 person auf den Gottesakher geführt hat
32 dl
Ausgaben auf das Geslos *kalmperg* als die
Herrn Burgermaister und Rath zu unsers
genedigisten Herrn des romischen Kai-
sers etc. Hannden es dem Sebeckh abge-
treten haben.

Dem Veyt *Sebeckh* und Jörg von Volchen-
storff zu besserung des Mahl ettliche Per-
sonen So auf dem Gslofs daselbs gedient
haben, dann haber, heu etc.

Ausgaben auf das Gslos *Lach* (Ober Laa
auf dem Laaerberg bey Wien) das Hanns
Aschpekh von gemainer Stat wegen ettlich
Zeit Inngehabt zu pesserung der Speifs etc.

Ein ander Ausgaben auf dasselbe Geslos
Lach als das Hanns Tonhauser Inngenomen
hat, vnd von im wieder genomen
ist worden auf die Hauptleut und all an-
dere die davor gelegen sind in Speifs
Küche vnd andere Notdurft als hanns pud-
mer Rotmaister und seinen mitgesellen um
Sold 14 Tag auf 132 Fuesknecht zu Wider-
stand den Veinten zu *Nyderbach* 135 tt
Demselben pudmer für 16 wunde Fues-
knecht, So daselbst schadhastig wurden

19 tt
Ausgaben auf das Abprechen der Freythof-

mauer zu *Vischamund*; die Werchleut hinab und herwieder auf, vmb Scheflon vmb Speifs und vmb ander notdurft So darauf gangen ist 12 tt

Auf kuntschaft und besichten des Geslozz *Hafslaw* ¹⁴ dem Redschen (sic) Pudmer vnd Scheflewten, die Sy verzert haben 7 ß 18 dl.

Ausgaben auf abrechen des Gslos *Haselaw*, die Werchleut hinab vnd herwieder auf ze fürn, vmb Schef irn lon, vmb Speifs vnd vmb andere notdurft, So darauf gegangen sind 11 tt 3 ß

Ausgaben auf die Soldner ze Rossen vnd ze Fuessen So gemainer Stat aufgenommen hat, die zu *lach*, *pottendorf* vnd andern enden gedient haben.

Von erst ist Mert Enthaimer zu *Veldthauptmann* der Stat am mittichen nach kuni-gundis mit Sechs Pherden aufgenommen worden, und hat gedient hie in der Stat 3 wochen, auf yedes Pherd wochentlich ze Sold 1 tt dl. facit 18 tt

Demselben Mert Enthaimer als er gen *Tulz* vnd in das Veld *pottendorf* gezogen ist auf 6 Pherd 8 wochen seinen Sold auf yedes Pherd wochentlich 12 ß dl. vnd auf

2 Wagenpferd auf yedes 1 Wochen 1 tt
facit 99 tt
Item den Soldnern ze Rossen 56 Pherd 12
Wochen facit 73 tt
Item Hannsen Pudmer Rotmaister vnd sei-
nen Mitgesellen irn Sold zu Widerstand
den Veinten ze pottendorf 2 Wochen auf
200 Soldner facit 277 tt

Aber ein ander Ausgaben auf die Soldner
ze Fuessen So gemainer Stat Wien den
von *Hainburg* nach Geschafft unsers
genedigisten Herrn des romischen Kay-
sers gesandt haben.

Hannsen Scheicken Rotmaister auf 36 Knechte
4 Wochen 80 tt
Item Cristoph Vogl Rotmaister ist darnach
mit 36 Knechten zu Fuessen aufgenommen
worden, 12 Wochen gedient . . . 222 tt
Thomas Knabenhueber Rotmaister hat ge-
dient mit 14 Knechten 4 Wochen facit 28 tt
So ist an dem Vafs Wein, So von dem Wilds-
fiewer genommen ist verlorn das Vafszie-
herlon aus dem keler in den Wagen vnd
in das Scheff zu ziehen vnd zu dem Scheff
gen Erdburg zu furn allerding . . . 18 ß

*Noch drey Fässer und 4 Dreiling Salz
erscheinen hier in der Rechnung.*

Ausgaben auf das Veld Berchtoldsdorf
als man davor gelegen ist.

Auf die zu Rossen

Lucasen Großpewntner auf 20 Pherd 6 Wochen 140 tt

Zu Fuessen

Hannsen Pudmer Rotmaister 73 Fuesknecht
4 Wochen 146 tt

Jörgen Teininger und Jörg Rottenawer baid
Rottmaister 83 Fufsknecht 2 Wochen 205 tt

Aber obigen baiden 5 Wochen 89 Fuesknecht
facit 459 tt

Denselben 20 Knecht 4 Tag 22 tt

Hannsen Emerstorffer und Jörg Rottenawer
140 Fuesknecht 1 Wochen 82 tt

Hannsen Pudmer Rotmaister und seinen mit-
gesellen irn Sold zu Beschüttung (Schutz)
des Markchts *Perchtoldsdorf*, als er genom-
men ist gewesen 1 wochen auf 148 Fues-
knecht yeden pr 4 ß facit 83 tt

Item Aus den egenannten Söldnern sind un-
sern genedigisten Herrn dem Römischen
Kayser zugeraitt 400 Knecht ze Fuessen
auf seiner kayserlichen Gnad beuelch vnd
geschaffsbrief als das vor pey andern Aus-
gaben So man sein kayserl. Gnad gen Hof
verraitt neuerlich geschrieben wirdet.

Aber ein besonderes ausgaben vmb Speys
auf die Kuchl desselben veld facit 76 tt,
vmb Brot 76 t, vmb Wein 46 t, Mel vnd
habern 48 t, Furlcut Sold 108 t, Zymer-
leut 10 t, Püchsenschützen 11 t.

Ein besonder Ausgaben vmb zeanzig (ver-
schiebenerley) notdurft des Egenannten
velds So vor nicht berürt ist . 80 tt ¹⁵⁾

1466.

Ausgaben auf Soldner zu Fuessen So ge-
mainer Stat wider den *Schedimbenko*
Franz von Ghay vnd andere aufgeno-
men hat als:

Hainrich Budmer Rotmaister vnd seinen mit-
gesellen irn Sold 9 Wochen auf 58 Fues-
knecht 326 tt

Für sechs Wochen 35 Fuesknecht

Auf das veld vor *Reckenhof* sammt Kuchel
Wein Brod 337 tt

Summa . . . 805 tt

Auf die Soldner ze rossen und ze Fuessen
So auf das Gsloss *Mitterndorf* zusambt
dem Abbrechen gegangen . . . 133 tt

Ausgaben auf die Soldner ze Rossen vnd ze
Fuessen So zu Widerstand der Veintt ze
Hederstorff aufgenommen worden als 50
Pferd vnd 60 Fuesknecht auf 3 Wochen
facit 406 tt

Ausgaben auf die Soldner zu Fuessen So nach begern vnsers allgenedigisten Herrn des Romischen Kaysers wegen von der Aufslag ze *Mölck* geschickt sind worden, 60 Fuesknecht 14 Tag 95 tt

1468.

Ausgaben auf die Soldner So in der Rais wider die ketzer zu Beheim gen *Stokhrav*, *Znaym*, *Trebisch* vnd andern enden aufgenommen worden.

Merten Entheim auf die Soldner So er vor *Znaym* im Veld gehabt 137 tt

Herrn Laurenz Haydn ¹⁶⁾ auf 23 Pherd 14 Tag und auf 9 Pherd 4 Wochen auf jede Wochen 1 tt vnd für schaden 10 tt facit 87 tt

Wolfgangen Newerl auf 28 Soldner zu Rossen So er vor *Trebisch* in veld gehabt hat auf 4 Wochen 165 tt

Dem Swartzenthaler Rottmaister auf 288 Fuesknecht 4 wochen vnd für schaden 295 tt

vmb *prot* das Kaspar Furmann daselbs hin für *Trebisch* geführt hat 5 tt und davon ze fürn 6 tt

Ain Furmann das er die *Herhütten* vor *Trebisch* widerumb hergeführt hat 1 tt

Summa 784 tt

In das Veld wider die Ketzler ze Beheim
ze ruffen wer Sold aufnehmen und wider
die egenannten Ketzler ziehen will.

An Samstag ze ruffen dafs die Soldner
So wider die Ketzler aufgenommen sind zu
der Muster in das Rathaus kommen.

1470.

Innemen von den die nicht ausgezogen
seynd.

Als man den Teber zwischen baiden Steet
kornNeuburg und *Klosternewenburgkh*
bey *Höflein in der Au* auf der Tunaw ge-
nommen hat.

Mit fünf Wegenn (Wägen) auf 19 Rofs die
Fuesknecht vnd hakhenpüchsen zu führen,
damit man den Legaten gen *Swabdorf*
belait hat, ain Tag pr 40 tt facit 111 tt
Ausgaben auf die Soldner zu Fuessen der
124 gewesen sind, die man Conraden
Hölzler Als er *Corneuburg* zu hannden
vnsers allergenedigisten Herrn des Römi-
schen Kayzers etc. Inngenomen zugeord-
net hat 28 tt.

1472.

Franz Zibser Rotmaister auf ettlich soldner
ze Fuessen der man ain Tail hinauf gen

Hertzogenburg geschickt hat mitsambt den
schaden 1295 tt.

1473.

Innemen aus dem Anslag der auf 1 Fuder
most 6 ß und auf 1 Fuder maisch 4 ß zu
Bezallung des *Selene* Erung auf gemainer
Stat geschehen ist 2911 tt
Andre Schikofsky auf 80 geraisig Pherd für
Gundramsdorf 7 Wochen 708 tt
Kristoph Mayer auf 189 Fuefsknecht durch
7 wochen 723 tt
Hanns Pudmer auf 73 Fuesknecht auf 7 Wo-
chen mit sambt dem schaden und Arzt-
geld 263 tt
Jörgen Stürmer auf die Hanntpüchsen-
schützen 93 tt
Mert von Sitzenberg auf 40 Fuefsknecht
durch 7 Wochen 129 tt
Dann vmb Bley und schaden 6 tt
Ausgaben auf die Kuchen für *Gundrams-
dorf*, vmb Fleisch, Kraut kes Smalz Wein-
prot den Köchen irn Sold facit . . 472 tt
Auf die gedintgen vnd ander Furlent 584 tt
16 plechsturz zu ladung der hanfniz vnd Ter-
raspüchß, dem *Burgermaister* für sein Sold
als er für *Gundramsdorf* gezogen und da-

selbst gewesen ist 100 Gulden ungarisch
facit 137 tt
Summa des ganzen Feldzuges gen Gundramsdorf 1086 tt 7 β 5 dl.

1474.

Ain Berueffen auf allen Plätzen der Frid So
unser allergenedigster Herr der romisch
Kayser etc. dem Kunig von hungarn zuge-
sagt hat.

Valentin Herl Rotmaister auf 100 Fuesknecht
die man vor *Stokherau?* (oder Stokharn)
Meyres und *hernestorff* gehabt hat 4 Wo-
chen 590 tt

1475.

Steffan Pudmer 100 Fuesknecht 14 Tag zu
Widerstand des Rogendorffer und andere
so ungewöhnliche Aufsleg Inngenommen
habent.

do. Valentin herl 117 Soldner ze Fuessen
auf 14 Tag für *Grein*.

Stephan Pudmer von gemainer Stat ze Be-
warung des Turn ze *Steinestorff* geschickt
Wochensold etc. 25 Pfund So man Herrn
Steffan *Euzing* als *obristen Hauptmann*
von gemainer Stat wegen zu Befridung des
Landes geschafft hat.

facit in Summa . . . 800 tt

1476. Hanns Emersdorffer 50 Fuesknecht 7 Wochen zu *Ambstetten*.

Steffan Pudmer 50 Fuesknecht für den *Reckenhof*.

Ausgaben auf 134 Pherd So man unsern gnedigen Herrn Grawe (Grafen) *Hawgn* als obristen Veldhauptmann unsers allergenedigisten Herrn des Rom Kayzers zue geschickt hat.

1477.

Dem Wolfgang von Pintzendorff Rottmaister und seinen Gesellen so er in der *Belagerung* des Kunigs von Ungarn in gemainer Stat notdurft in sein Sold gehabt hat für Sold und schaden 1155 tt

Dem Steffan Pudmer Rottmaister und seinen Gesellen, so er dieselben in *Hegking, Vesendorff* vnnnd andern Ennden in gemainer Stat Notdurft gehabt für sold vnd scheden. 163 tt

Summa 3929 tt

Von der grossen püxe so man von Gravenegk bracht hat, und die Furlent aus dem Scheff nicht haben bringen mügen, zweyn Tagwercher, Valsziehern item vier Tagwerchern die die Stain überall aus dem Weg

geräumt haben als man die püx gen *Eberstorff* gefurt hat, item von dem grossen wagen aus der von Schotten Stadel, darauf man die Püchs in den Zeugstadl geladen hat etc.

1481.

Innemen des Anslags auf die 60 Pherd vnd 70 Fuesknecht so aus den 1000 Pherden und 1000 Fuesknecht auf den Landtag *judica* in der Vasten des 80zigisten Jars zu Widerstand den Veintenn fürgenommen vnd auf die Stat hie gelegt seyn . . 1231 tt.

1484.

Hannsen Pachmüller Rötmaister auf sich selb 22zigisten Dienstmannen zu Fuessen Irs Soldes als Sy in gemainer Stat sold vnd Dienst in dem 1384^{ten} Jar in dem Veldslahen bey Leitschestorff gefangen worden vnd jedem 32 Wochen sold aufs gestanden sein, derweil sich mein Herr Burgermaister mit inen vertragen (ausgeglichen) und dafür zu geben beuolchen hat . . 40 tt
Dem Steffan Pudmer auf sich selbs den 25zigisten Dienstmannen ze Fuessen do. do.
32 tt

Innemen des Anslags auf die 300 Fuesknecht

zur Bewarung der Stat vnnnd des *Tabor* auf
1 Moneid 560 tt
Innemen des Anslags auf die 200 Fuesknecht
zu *Berettung der Stat Corneuburg* be-
sehen 120 tt

1485.

Ausgaben gen hoff.

Nach beuelch khuniglicher Mayestät vnn-
sers allergenedigisten Herrn gespeist 500
und 111 Dienstlewt, So zu *Grueb* 17) ge-
fangen vnnnd herbracht worden in der Schul
auf Sand Steffans Freithof gelegen seyn an-
gefangen am Mittichen vor Symon et Jude
apostulorum facit 100 tt

Ausgeben auf die Soldner ze rossen vnnnd
Fuessenn so man zur Bewarung gemainer
Stat auch des aussern *Teber* so Schweinzer
inngelohet mitsambt dem Teberlein beym
Tunawmülln gehalten hat.

Summa 966 tt.

1486.

Ausgebenn auf die Soldner.

Wolfgangen Hasenschützen Rotmaister auf
70 Fuesknecht so er zu zall der 200 Fues-
knecht für *Ebergässing* aufgenommen vnd
in das Rathaws bracht hat, auch gemustert
seyn, vnd man ir nit bedorft, wann sich

das Gsloss geb, auf ir yeden 4 ß vnd damit abgefertiget facit 48 tt
Wolfgang Colmann Rotmaister auf 48 Fuesknecht im Veld vor *Merkhenstain* auf 14 Tag 48 tt
Auf 47 Fuesknecht auch im Felde vor merkenstain auf 6 Wochen 141 tt
Zu Belaitung kuniglich Mayestet Zewgs vnnsers allergenedigisten Herrn für *Egenburg* auf 32 Fuesknecht 14 Tag und auf 8 Fuesknecht 3 Wochen 45 tt
Erharden Vollra Rotmaister auf 23 Fuesknecht 14 Tag vnd auf 20 Fuesknecht 8 Tag auch zu Belaitung facit 33 tt
Steffan Pudmer an seinem Ausstand des Veldes so man in dem 1384 Jar als er in dem Veld zu Berettung der Stat *Corneuburg* gewesen ist 8 tt
Phillipen Kieser das er 9 Wochen zu behüett Schottenpolberg, dieweil der Stat Dienstlewt vor *Merkhenstain* gelegen sind, gestanden ist sein Sold 4 tt
Acht Püchsenschützen So auch von der Stat für *Merkhenstain* gesand worden sind Iren sold auf 1 ganzes Moneid etc.
Am Montag samnd Ulrichsabend als der Stat Volks 300 Man gen *Stain* gezogen ist geben dem Zedlitz haubtmann . . . 3 tt

Als der Stat Dienstlewt im veld vor Merckhen-
stain nit belieben auch vmb den wochenn-
sold vier Schilling nit dienen Sonder *nur*
fünf Schilling die wochen haben wolt,
haben in (ihnen) mein Herr der Burger-
maister und Rat ain Erung (Geschenk) zue-
gesagt, das sie vmb die vier Schilling De-
nar dienen, vnd zwischen andern Dienst-
lewten kuniglicher Mayestat nit aufrür oder
vnwillen machen Vnd in (ihnen) geschickht
10 Urnen Weins vom Cristlich haffner ge-
chauft pr. 8 tt 4 ß.

Am Mittichen Leopoldi sein 12 Fuesknecht
aufgenommen worden vnd in ir Sold auf 14
Tage fürzugeben (voraus zu zahlen) zuege-
sagt worden, mit den andern Dienstlew-
ten für *Karlagrim* zu senden. Nach dem
aber Cropazsch khuniglicher Mayestät
hauptmann her verchündet hat, daz man
ir nit bedurfft haben Sy darnäch iren zue-
gesagten Sold haben wollen ist mit Iren
Abbrochen vnd geben 3 t 4 ß den Hafen-
schützen vnd Heinrichen Hettner das sey
(diese) desto fleissiger seyn sollen dienst-
lewt zuwegen vnd aufzubringen, Wann der
hauptmann der Stat vnflais zuegemessen
hat — 1 floren Rheinisch pr 1 tt

Nun ist der Geldersatz an verschiedene

*Dienstlewt der Stadt für vor Grueb
und Egenberg dann Merkenstein er-
littenen Schaden aufgezählt, darunter*
»Hannsen Gsmachl für sein hanndtpüxen
die er vor Merkenstain verloren hat, dar-
umb man im Lang nichts hat geben wollen
seins vnfleiss halber, vnd doch yetz durch
den Burgermaister das er ein *petzl* kauf
vnd in veld neben andern beleiben müg
zugeben beuolchen hat «

Herrn Hansen Prawn den man auch nennet
Gros dem Wuntarzt für sein arcztlon, dar-
umb das er der Stat diennstlewt di Wunt
worden sein geerzennt hat und gehailt 21 tt
Ausgeben um Ain Rueffen¹⁸⁾ das man dhai-
nen Soldner an (ohne) warzeichenn Graf
Steffans vnd Knyesti Paul herein lassen soll.

1487.

Wolfgang Colmann Rotmaister auf 34 Fuefs-
knecht So er bey kuniglicher Mayestat in
dem Heer vor der *Newwstat* gehabt hat,
ainen Wochensold yeden 4ß facit 17 tt
Auf Schaden der Soldner mitsambt andern
geräten, so in veld geliehen verloren wor-
den sind etc.

Meinen Herren Burgermaister für ainem Ey-
senhut 1 tt

Pauln Khekh für ain Eysenbut . . . 1 tt
Mein (des Jörgen Prewer Kämmerer von der
Stadt Wien) Ros, so Merzingk im Veld
gehabt hat, ist an zwain enndenn gesto-
chen worden, vnd als ers wiederpracht
hat 9 Tag feyern müssen hab ich Jörg
Flachsen davon zu Erczen geben müssen 1 tt
Laurenzen Slosser von Znaim vor zwaima-
len hinab in den Kernerturn zu faren, den
zu besichtigen ob die Gefangenen der bey
300 gewesen seyn ichts (nichts) gearbeit
(zu ihrer Befreyung) haben . . . 24 dl.
Umb ain Sail zu dem *Stuel* im Kernerturn
do. umb 2 Schrankensail.

1493.

Auf der Soldner schedenn So Sy vor dem
Teber an der Tey (Theya) vnd an dersel-
ben Rais genommen haben.

Am Freytag nach dem Auffarttag gesanndt
Maister Pangraz Wuntarzt mit seinen
Knecht zu der Stat Dienstleuthen, die am
Sturm des Tebers an der Tey wunt seyn
worden zu zerung 3 tt vnd dem furmann
der Sy gefürt hat 1 tt

Geben des alten Turners Son zu sannd Stef-
fan Turn für sein Trumetten, so er am
Sturm des Tebers verloren hat . 1 tt 4 ß

Wolfgangen Hasenschützen Rotmaister für
sein und seiner Rotgesellen Schaden

8 tt 3 ß 4 dl.

vnd dartzu ain Armbrustsewl.

Thoman Boll den man auch nennt Esel Rot-
maister item 11 tt 80 dl.

Jörgen Windisch So in desselben Esel Rot
ist gewesen vnd wunt worden ist für sein
Leibschaden 2 tt

Erasmen Crabat Rotmaister für sein und sei-
ner Rotgesellen scheden . . 40 tt 6 ß 8 dl.

Summa des Ausgeben auf die Söldner mit
sambt den Schaden facit 1352 tt 5 ß 8 dl.

Dazu kombt Maister hannsen der Stat Püch-
senmaister auf hanndpüchsenpuluer, so er
der Stat Dienstleuthen in Veld gemacht
hat 1 tt

Auf die Gefangenen im Khernerturm.

Am Freitag vor Urbani 14 püchsenbüchsen
So die gefangenen von Tey in kernerturen
gelegt, verhüt haben vmb Wein etc.

Phincztag dem hannsen Mesnerknecht und
seinen mithelfer die Gefangenen aus den
Thuren zu ziehen in der peicht, und
darnach wieder hinabzulassen etc.

Den Briestern so die Gefangenen haben
peicht gehört vmb ain Fruestukh 4 Junge

Henner 4 Pfund Rintfleisch 4 Achterin
Wein.

täglich den gefangenen vmb 20 Phund Rint-
fleisch und prot 21 ß.

Summa des vorgeschrieben Ausgeben auf
die gefangen von Tey, so in Kerner-
thuren gelegen facit . . 26 tt 43 dl.

Anmerkung. Aufser der gerechten Strafe, die
im Jahre 1465 den gefangenen Mordbrennern
aus Niederlaa widerfuhr, zeigt sich aus allen
Vorschreibungen eine menschenfreundliche
Behandlung der Gefangenen. Die Angabe
Roo's, Seite 388, das die Wiener im Jahre
1492 oder 1493, 300 Soldaten Korvins aufge-
hängen hätten, bedarf daher erst einer gleich-
zeitigen Bestätigung, so wie die Angabe Hor-
mayr's in seiner Geschichte Wiens, das ein
Theil davon in die *städtischen* Ziegelöfen ge-
worfen worden sey.

Ueber die Waffenvorräthe der Stadt.

Ungeachtet der in den Sammlern fast jährlich vorkommenden Nachschaffungen von Waffen im 15^{ten} Jahrhundert, findet sich doch ein einziges Hauptinventar über den Waffenvorrath der Stadt im Jahre 1444, welches hier seinen Platz finden dürfte. Es führt die Aufschrift:

Der Stat Zeug.

- 2 kuphreine viertailpüchsen ¹⁹⁾ und 8 klain kuphreine Püchsen ²⁰⁾ auf Rädlein und 7 kuphreine püchsen sind new gefast.
- 5 kuphreine Hagkenpüchsen und 98 kuphreine Handpüchsen ²¹⁾ mit ettliehen pewteln.
- 7 alt Eisneine püchsen und ain alte eisneine viertailpüchsen und ain grosse alt eisneine püchsen.
- 3 alt Eisneine Hagkenbüchsen vnd 18 alt eisneine püchsen an Stil und in Lad gefast.
- 9 Multeil und 2 Seckhel mit pleykugeln
1314 grofs und kleine püchsenstain.
267 Stain
2036 püchsenstain ²²⁾ grofs und klain

- Zwey Vessel mit Salniter wegen 19 Centen 80 tt
9 Vessel mit pulver ligent im Eckturn hintern Verbern.
24 Stukch Heflein Kol im Judenturn.
ain Lagl Swebl
5 Zelt mit irn Zuegehörungen new vnd alt.
300 Tartschen (kleine Schilde) rot grab (grau) vnd swarz vnd gelb.
5 Setztartschen (grofse Schilde) vnd 36 Armbrust liegen im Saal (im Rathhaus in der Salvatorgasse)
111 gemalte Tartschen
Spies mit irn Panieren
9 Lantz mit pfeiln
8 Lagl vnd ain vessl mit pfeiln
Zwo verglafste Latern mit Steben vnd Spiess mit panieren vnd vendlein
200 new swarz Eisenhüt
100 new Alspiess.
32 new pret (Breter) zu Setztartschen
Zwai klein Gaisfuefs
Zwain grofs grofs Gaisfuefs 23)
newn aufgezimmerte polwerch im zwin-
ger bey den Rotenturn
38 albrein Laden vnd zween aichein Tor-
winten.

ain groszer aicheiner paim, beyrn Roten-
turn an der Rinkhmuur.

Ueber anderes Waffenzeug, das Schiefs- pulver, seine Erzeugung, und Auf- bewahrungsorter.

Aufser dem im obigen Verzeichnisse
vorkommenden Zeug heifst es noch im Jahre
1462 in einer Ausgabenrechnung: »Vmb 10
Püchsen auf den newen *Streitgarren* vmb
ain Riem vnd zwai Rinkhen (Ringe) darein
das Ros den newen Streitgarnn tregt (*der-
ley Streitkarren sind in dem Werke des
Vegetius de re militari angedeutet*).

Ferner kommen noch von 1462 ange-
fangen durch mehrere Jahre die Ausgaben
auf den *Bolekenmeister* mit 11 tt, dann
auf die *Umsager* in der Vier Vierteln (*An-
sager*) vor; man liest schon in einem Raths-
protokoll des Jahres 1376 *ballistarium pro
prandio* 5 ß, wodurch sich die Uebungen
im Schleuder-Bogen und Wurfzeug anzei-
gen.

Was insbesondere das schwere Geschütz
betrifft, so ist aus dem Verzeichnisse vom
Jahre 1444 zu ersehen, das damahls schon
Kanonen aus dem heutigen Kanonenmetall

erzeugt wurden; aber auch aus purem Eisen wurden sie damahls noch verfertigt, nach einer Vorschreibung vom Jahre 1441, »Als man die grossen und die klain Eisnain püchsen beschossen (probirt) hat, die in dem Rathaws ligent.«

Ueber die damahls üblichen kupfrain hantpüchsen (Feuergewehre) gibt ein detail vom Jahre 1426, die nähere Auskunt:

vermerkht was man der Stat Zeug hat khaufft:

von erst kuphrain Püchsen 90 pr 5 ß facit 55 tt 60 dl

So haben wir kauft kupfer 9 Centen pr 4 Gulden facit 32 tt 15 dl

Item ain Centen Zinn darzue pr . 7 tt

Aus dem benannten Kupfer vnd Zinn sind worden 171 Püchsen wiegent 9 Centen 13 lib.

Die benannten Püchsen angeschossen aine pr 6 dl

Wie wohlfeil die eisernen Püchsen damahls waren, zeigt sich aus der Fortsetzung.

»1426. So haben wir khaufft von maister erhartan eissnein hantpüchsen 40 Stück pr $\frac{1}{2}$ tt facit 20 tt

Aber (ferner) eissnein hantpüchsen pr 22 Stück zu 3 Schilling facit 8 tt 5 dl

Das Geschütz wurde von Privaten von eigenen Püxengiessern gegossen; schon im Jahre 1472 besafs aber die Stadt eine Giefs-
hütte im teuffen (tiefen) Graben ²⁴); im Jahre 1543 kaufte die Stadt die alte Giefs-
hütte, welche noch auf Wolmuts Plan von Wien an der Stelle des Pallastes Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Karl zu sehen ist, nach Ausweis der Akten, und vermietete sie; vorher besafs sie der Püchsengieser Mayerhofer. Bey dem Festungsbau Wiens nach der ersten Türkenbelagerung wurde um das Jahr 1550 herum die ohnehin zerstörte Giefs-
hütte ganz entfernt, und vor das Kärntnerthor auf die Wieden übersetzt.

Der letzte städtische Giefshüttenstadel kommt aktenmäfsig in der Alservorstadt vor, und wurde erst im Jahre 1751 käuflich hindan gegeben.

Ganz sonderbare Plätze zeigen sich in der frühern Zeit für das Beschiefsen der städtischen Büchsen, Haufnitz, Doppelhaken, Viertailbüchsen, Schlangen und Terrafsbüchsen, als: 1452 in dem städtischen Mayerhofe zu St. Tiebold (auf der Laimgrube), 1462 auf dem St. Klarafreythof, 1541 bey St. Niklas vor der Stadt, 1559 auf dem Griefs unterm Kärntnerthor, 1564

auf dem Griefs an der Wien, 1653 auf der Scheiben neben der Rossau, 1680 nächst dem Sporkenbühl (Himmelpfortgrund).

Welche kunstfertige Rolle die burgerlichen Kunnststabler noch im Verlauf des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts gespielt haben, ist aus der neuern Geschichte Wiens bekannt.

Erzeugung und Aufbewahrung des Schiefspulvers.

Rücksichtlich des Schiefspulvers zeigt sich aus obigem Zeugregister des Jahres 1444, daß dasselbe schon in diesem Jahre in Wien verfertigt wurde.

Es kömmt auch in einer eigenen Rubrik des Jahres 1447 das *Ausgeben auf das Pulvermachen* vor; allein das bessere Pulver scheint damahls doch in Nürnberg erzeugt worden zu seyn, da zu derselben Zeit mehrere Pulverlieferungen aus Nürnberg für die burgerlichen Püchsen aufgezeichnet sind, und sogar im Jahre 1526 noch sind 40 Zentner Pulver aus Nürnberg für die Stadt vom Bürgermeister und Rath verschrieben worden.

Die erste städtische Pulverstampfe war

zwischen dem Judenthurm und dem Werderthor, an der Stelle der heutigen Salzgrieffs-Caserne und des neuen Thores; 1469 erscheint der Pulverthurm sambt der Stampf und Gewölb neben den Judenturn; 1475 kommen in den Akten die Ausgaben vor, auf den Pulverstampf bey Werdertor, den die Zimmerlewt neu gemacht haben.

Das früheste herzogliche Pulvermagazin erscheint nach den städtischen Akten in dem Harnaschhause den Augustinern gegenüber, welches nach Herrgelts *Monum. Aust.* II. Theil im Jahre 1416 Johanna von Bayern, Albert des V. von Oesterreich Gemahlinn, dem Hanns von Stubenberg um 200 tt Pfenning verkauft hatte, und später wieder landesfürstlich wurde, wie eine städtische Vorschreibung des Jahres 1441 zeigt, nämlich:

» Von Swebel und Salniter zu fürn in die Wag, vnd von der Wag in das *Harnaschhaus*.

von dem *alten* Pulver ze tragen aus dem Rathaws in das *Harnaschhaus*.

It. davon ze fürn aus dem *Harnaschhaus* in das Rathaus, und das stet in dem Ratturn.

Als Aufbewahrungsorter der städtischen Pulvervorräthe waren im fünfzehnten Jahr-

hundert bis zur ersten türkischen Belagerung gleichzeitig der Eckthurm neben dem Judenthurm, der Rathhausthurm in der Salvatorgasse, der Rathhaussaal eben dasselbst, und die Schranne am hohen Markt bestimmt.

Nach dem Jahre 1529 verschwinden alle diese Aufbewahrungsorter, und zeigt sich im Verlaufe des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts bis zum Jahre 1655 das *Pulverhaus auf der Schottenfreyung* ausschliessend zu diesem Zwecke bestimmt, welches sich dadurch erklärt, dafs das erschrockene Wien, durch den Rückzug Solymanns 1529 lange noch nicht vor einem zweyten Ueberzug geschützt, es nicht mehr wagte, seine Pulvervorräthe in den Thürmen der exponirten Ringmauer aufzubewahren, sondern beschlofs, die auf der Freyung vor dem Hause zu den 3 Hacken gelegene alte Kapelle der Apostel Philipp und Jakob ²⁵⁾ dazu zu verwenden. Auf Hiersvogels Plan von Wien 1547 ist ihre Grundfläche angezeigt.

Die Originalaufschreibungen hierüber lauten, wie folgt.

1573. Den 20^{ten} April gezalt dem Meister Steffan Zeller Pinter, das er in gemai-

ner Stat *Pulverhaws bey den Schotten* zu dem Pulfer geschaut, etlich vassel aufgeschlagen vnd puntten hat 5 Schilling.

1602 sind zu Folge Unterkammersrechnung aus dem *Pulverthurn auf der Schottenfreyung* 200 Centn Pulver hinab in das khayserliche Zeughaws (das sogenannte Arsenal im tiefen Graben) gefürt worden.

1605 kommt die Strafsenreinigung von der hohen » Pruggen an die gantz Renngassen für der Herrn von Klosterneuburg Haus » bis zum *Pulverthurn aufn Schottenpü- hel*, und von dannen gegen Haidenschuß, » vor.

1615 erscheint die Reparation des *Pulverthurm auf der Schottenfreyung* gegen der Schottenkirchen über, mit 42 fr. in Ausgabe.

1626 haben 6 Zimmergesellen im *Pulverthurm auf der Schottenfreyung* Holz zu ainer Pyn (Holzganter) ausgehakht, vnd dieselbe im Thurn aufgemacht, damit man die Thunen darauf hat legen khünnen.

1631 kommt die letzte aktenmäfsige Erwähnung von dem Zeugwart Ferdinand Hanck, 6 Gander in den *Pulverthurm zu den Schotten* führen lassen etc.

Vom Jahre 1655 an erscheint dagegen

in einer eigenen Rubrik, der städtische *Pulverthurm am Neuenthor*.

Die zum Pulverthurm auf der Schottenfreyung verwendet gewesene Philippi- und Jakobi-Kapelle ist noch in ihrer Kapellengestalt auf Merians Prospekt von Wien im Jahre 1677 zu sehen, scheint aber bald darauf abgebrochen worden zu seyn, denn in der *Vienna gloriosa* von Reiffenstuel und in dem ersten Häuserverzeichnisse Wiens vom Jahre 1701 erscheint sie nicht mehr.

Der Pulverthurm am Neuenthor war und blieb sohin der letzte Aufbewahrungsort der städtischen Pulvervorräthe, so lange die Stadt noch derley Vorräthe hielt.

Von den Schiefsübungen der Bürger.

Noch ist hier über die Schützengesellschaften und Schiefsstädten der Bürger von Wien, als eines ebenfalls militärischen Gegenstandes, zu erwähnen.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, das lange vor Erfindung des Schiefspulvers, zu den Zeiten der Babenberger in Wien schon Gesellschaften der Bogen- und später der Armbrustenschützen bestanden, die ihren Vorsteher, den Schützenmeister, hatten; ur-

kundlich kommt jedoch erst im Jahre 1305 der *Schützenmeister* Berchtold, ein Schneider, in Wien vor.

Im Verlauf des 15^{ten} Jahrhunderts erscheint in den Vorschreibungen nebst den Armbrustschützen schon die *Püchsen-schützengesellschaft*.

Nach der ersten türkischen Belagerung Wiens 1529 vermehrten sich die Schützengesellschaften und theilten sich in die *alten Püchsen-schützen* und *jungen Püchsen-schützen*; die *Armbrustschützen* erschienen 1534 unter dem Namen *Stachel-*(Stahl)-*Schützen*, mit Auszeichnung der jungen und alten Stachelschützen; nicht minder liest man in den Vorschreibungen des Jahres 1566, die *Haggenschützen*, und *Purstschützen*; die *Stahlschützen* werden daselbst auch »Schützen mit dem Zillstachel« und die *Püchsen-schützen* die »Schützen so mit der Zillpüxen schießen« genannt.

Die früheste Schießstätte der Bogenschützen war wohl wahrscheinlich in der Stadt.

Vielleicht bestand bey Errichtung der Leopoldinischen Stadtmauern schon jene Schießstätte bey dem heutigen Fischerthor auf dem Fischmarkt, welche zwar aus Mangel

früherer Vorschreibungen erst im Jahre 1438 in den Akten erscheint, wo es heisst:

» Ausgaben auf Pesserung der *Schiefs-
hütten und Zillstat pey Werderthor*«;
der dabey befindliche Stadthurm kommt
auch unter dem Namen » Püchsenmeister-
turn « vor.

Bald nach diesem Jahre erscheinen meh-
rere Schiefsstätten als vorübergehend oder
bleibend um und an der Stadt.

So heisst es 1444: Ausgab auf ein Rot
mechlich par hosen, damit man geschossen
hat im *Werd* (Leopoldstadt).

Als stabile Schiefsstätte findet sich 1449
die *Zillstat pey Kernertor*.

1482 liest man » Ausgab auf das *Wid-
mertor und Schiefs-
hütten dapey*.«

1494. Umb Laimb in die *Zillstat pey
der purkh*²⁶⁾.

1494. Laimb ausserhalb des Neuenturn
zu den Schiefspachen gen Hof.

1501. Pesserung des Kernerturn und Tor
mitsamt den Mauthewfslein vnd *Schiefs-
hütten dapey*.

1501. kommen *Püchsens-
schützen zum
Pruch* im Werd vor.

Alle diese genannten Schiefs-
hütten an und in der Stadt verschwinden in den Vor-

schreibungen mit der ersten türkischen Belagerung 1529.

Statt ihnen erscheinen dann die Schiefsstätten in der Vorstadt.

Schon 1534 wurde den Stahlschützen eine Zillstatt gemacht *am Rennweg*.

1546 erscheint die Zillstatt der *Püchschützen in der Au* (Leopoldstadt).

1547 ist auf Wolmuts Plan von Wien die *Schiefsstatt auf dem Schottenpühel* (auf dem Glacis vor dem Ochsenberg in der Rossau) angezeigt 27).

1548 erscheint gleichzeitig die *newe Zillstat bey der Schmelz* (in der Leopoldstadt hinter dem Theater).

1558. Die *Schiefschütten enthalb der schlachprukhen*.

Von den Schiefsstätten in der Leopoldstadt scheint es sohin sein Abkommen erhalten zu haben, als diese verwüstete Vorstadt allgemach aus dem Zerstörungs-Gräuel der türkischen Belagerung aufzublühen begann und wieder aufgebaut wurde. Von diesem Zeitpunkte an erscheinen bloß die beyden oben angedeuteten Schiefsstätten, nämlich die der Stahlschützen *am Rennweg*, dann die Schiefsstatt auf dem *Schottenpühel*.

Diefs dauerte bis um die zweyte Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts, wo in for-
tifikatorischer Hinsicht der Raum zwischen
den Stadtmauern und den Vorstädten Wiens
planirt und frey gemacht werden mußte.

Nachdem schon im Jahre 1630 der Schot-
tenpübel selbst durch Rother aus den Vor-
städten niedergezogen und ausgeglichen
wurde, erfuhr auch die Schiefsstätte am
Rennweg, welcher sich damahls noch bis
zur steinernen Brücke an der Wien vor dem
Kärntnerthore erstreckte, aktenmäsig im
Jahre 1633 nebst andern Häusern auf der
»Laimgrueb« und vor dem Schottenthore
das Schicksal des Abbruches.

Im Jahre 1684 wurden endlich beyde
Schiefsstätten in der neu angekauften und
aufgebauten *Bürgerschiesstatt in der Al-
sergasse* vereinigt. Es erscheint hierüber
im Jahre 1684 die neue Rechnungsrubrik
»Gemainer Stat Schüefsstatt sambt Wirths-
haus in der Alsergassen«.

Der Unterkämmerer relationirt hierüber
mit folgenden Worten: »Erstlichen Ueber
»dafs von Einem löblichen Statrath mir
»zugeordnete Dekret, hab ich (Unter Ca-
»merer) den 5^{ten} und 6^{ten} May 16 Tagwer-
»cher ain mit 15 kr. bezalt von wegen dafs
»sy e Vmb einplankung des vor die Bür-

»gerl. schützen zur schiefsstat an sich er-
»khaufft Wellischen Gartten in der Alser-
»gassen am oberen Ort zu Pastall seczen
»angefangen etc.« Dann für Herstellung
des Pilliärgewölbs und Züllerswohnung der
Schützen ihrer Schüler Köglstatt, Gaststu-
ben und lange Scheebstadt mit dach.

1687 ist endlich auch die Wegfuhr von
Sanndt Stain vnd Ziegel vom *alten* Schützen-
platz vorm Schottenor verrecknet.

Wie beliebt und begünstigt übrigens die
Scheibenschiessen der Bürger waren, zeigt
seit Anbeginn der städtischen Rechnungen
sich aus der jährlich über zwey Jahrhun-
derte sich wiederhohlenden Rubrik: »*Aus-
gaben auf die Armbrust und Püchsen-
schützen*« mit dem gewöhnlichen Detail.

»Am Suntag vor Sannd Jörgentag haben
emphangen die Armbrust und Püchsen schüt-
zen ze schiessen vmb das Hoftuech, so man
ein jeden Schützenmaister alle Suntag von
der Stat giebt, hinz auf Suntag vor sand
Michaelstag bringt 22 Wochen, wochentlich
1 Ellen 1 Viertail in Tuech bringt 55 elln
roten langen Nürnberger die Ellen pr 4 ß
facit 27 tt 4 ß dl.«

Aufser diesem gewöhnlichen sogenann-
ten Besten wurden auch manchmal bey

grofsen Scheibenschiessen andere Beste festgesetzt.

Einige derley grofser Scheibenschiessen sollen aus den Urschriften zum Schlusse hier eingereiht werden.

1475 Ausgaben auf die Klainet der Schützen, so darumben geschossen haben vnd andere Ausgabn.

Item die genannte klainet mitsambt dem Nachschiesn 195 Gulden ungarisch den Gulden an x ß x dl. facit . 250 tt 7 ß
Vmb ain halbs Fuder Vierdings Weins 14 tt
Vmb ain Dreyling hewrigs weins . 11 tt
Den poten die die Brief allenthalben getragen haben zulon 10 dl.
Vmb zwai vessl und davon zu beslahen in dem Hofe 6 ß
Vmb oppfl(Aepfel) pirn kes und Semeln 3 tt
Den Schreibern 4 tt
von dem pachen (Schwein) bey der Nacht zu hütten den pheiltragern . . 12 ß
Den Zylern unnd aus dem Hefen? . 3 tt
Von der Hüttenn herein zufürn . 16 ß
Den Rueffern bey dem Schiessen . 4 ß
Die Schiefshüttenn aufzumachen mit dem abrechen vnd ander Ausgebn daraufgangen 3 tt 4 ß 20 dl.
Summa 310 tt 5 ß 4 dl.
1541 den 19^{ten} April haben Bürgermei-

ster und Rath in yetziger vorsteender Kriegsnot gemainer Burgerschaft vnd zu mehrerer Uebung irer Personen zuegeben vnd gestattet ain Freyschiessen mit Valkhoneten allhie bey Sand Niklas vor der Stadt vnd zu ainem voraus vnd freyer Schannkung verordnet drei gewinnendten nemlich 5 Ellen Tafant, 5 viertl roten Stainat (Tuch) vnd ain zynnerne Schüssel etc.

1546. Nachdem die Stahlschützen allhie zu dem vogel an der Stangen ain schiessen auf gemainer Stat Unkosten aufgericht, haben Inen Hr. Burgermaister vnd Rath 10 fl. verert.

1546. Die Püchenschützen allhier haben mit Bewilligung Burgermaister vnd Rath ain frey Gesellenschiessen allhier zu halten im Land ausgeschrieben und 50 fl. auf das Peste zu verern geordnet; auf selbigen Tag aus etlich Landen vnd stetten Aus Nürnberg, Regensburg, Graz, Steyr, khrembs und sonderlich aus dem Landt ob der Enns von Ritterschaft vnd Adel viel personen hieher khumen. Dann den fremden vnd hiesigen schützen 170 Person in der Zall, die Herr Burgermaister vnd etlich Herren des Rats am lesten July in der Au der Zillstat Empfangen etc. Den zwein Narren 2 tt 1 ß 2 dl.

1555. Auf mündlichen Bevelch Herrn Burgermaisters und Rat verert dem Hrn. Zepf Röm. khays Maj. Rat und Hanndtgraf In Oestereich, der ain schiessen allhie vmb ain Ochsen gehabt, dapey Ir etlich Herren der Röm. kays. Mayt. Rette vnd Hofgesindt gewesen in der schiefshütten ennthalb der schlackprukhen, auf visch süssen und sauren Wein . . . 6 fr.

Ueber die alten Zeughäuser der Stadt.

Die vor Erfindung und verbreiteteren Gebrauch des Schießpulvers üblichen Waffen machten kein eigenes Zeughaus nöthig. Die Harnische, Armbrüste, Pfeile und Spiefse wurden theils in dem der Stadt eigenthümlichen Rathhause, theils in den verschiedenen Thürmen der Stadt aufbewahrt.

Erst bey Vermehrung des der Stadt eigenthümlichen schweren Geschützes erscheint im Jahre 1463 der *Zeughaukasten am Hohenmarkt* an der Stelle des in den neuern Zeiten abgebrochenen sogenannten Brunnhauses vorzüglich zur Aufbewahrung dieses schweren Geschützes, obschon gleichzeitig auch das Rathhaus und die Schranne dazu benützt wurden.

Als nach der ersten Türkenbelagerung

die angewachsenen Waffenvorräthe aller Art einen noch größeren Raum forderten, wurde der in den Jahren 1441 bis 1444 aus einem vormahligen Badhause am alten Fleischmarkt neben der Studenten von Breslau (Schlesier Bursa) Hause um 1128 fr. hergerichtete städtische Getraidkasten zu einem neuen städtischen Zewghause verwendet.

Dieser Bau verursachte in den Jahren 1532, 1533 und 1534 einen Kostenaufwand von 2000 fl. Dieses städtische Zeughaus ist auf Hierschvogels und Wolmuts Plan von Wien angezeigt, und nahm einen Theil des jetzigen Hauptmauthgebäudes in der ganzen Breite des alten Fleischmarkts ein.

Dieses *städtische Zeughaus am alten Fleischmarkt* aber verblieb nicht einmahl volle dreyßig Jahre daselbst, denn schon im Jahre 1562 sagt der Stadtoberkammerer in dem Sambler dieses Jahres: »Nachdem meine genedigisten Herren Burgermaister und Rath in dem neuen Gebeu Am Hof²⁸⁾ vorhabenns Ain neues Zeughaus und Harnischkammer zuzurichten wie es dann numalßs Alles im Werch ist hab ich zuvor Alle Rüstungen palliren lasen . . . 49 fr.«

Dem Maister Wellthausen Neu Zeugwart bezallt umb das Er die gepallirten Harnisch

Aufs dem Rathaus in das neue Zeughaus
fueren lassen . . . 6 fr. 5 ß 26 dl.

1565 kommen die Ausgaben *auf das
New Zeughaus* mit 3233 fl. vor, dann auf
100 Harnisch, die von Nürnberg verschrie-
ben wurden, 977 fl.

Von dieser Zeit an bestand sohin das
einzige Zeughaus der Stadt am Hof, und das
alte Zeughaus am alten Fleischmarkt er-
scheint in den Akten zur Aufbewahrung
der Wasserwägen und städtischen Feuer-
requisiten verwendet.

Anmerkungen.

1) Der Ausdruck Hütte könnte zur Meinung
verleiten, daß sie von Holz gefertigt waren;
allein alle Reparations-Aufschreibungen der gros-
sen und kleinen Heerhütten zeigen überall Zwi-
lich, Hegkel, Ringe und Mäntel von Leinwand.

2) Von diesem Feldzuge gegen die österrei-
chischen und mährischen Räuber, das Geraun
genannt, sprechen mehrere Chroniken, und Kurz
in seiner Geschichte Oestreichs unter Herzog
Albrecht dem IV., Seite 134.

3) Bey den Zahlen ist bey der Abschrift gleich
die arabische Ziffer gesetzt.

4) Landtag.

5) In Freher *germanicarum rerum script.*,
Band II., Seite 40, kommt ein Feldzug gegen

das sich in Güns verschanzte Raubgesindel, welches von diesem Schlupfwinkel aus Menschen und Vieh in Oesterreich und Steyermark raubte, vor. Die Veste wurde genommen und 80 Räuber gleich an Ort und Stelle aufgehangen. Es kann aber diese Stelle auch auf den im Jahre 1459 hier vorkommenden Zug gegen Güns passen, und zwar um so mehr, als Freher's Schriftsteller die Bezwungung von Güns dem Kaiser Friedrich III. zuschreibt.

6) Eystorff bey Tulln. Haselbach erzählt in Pez, Fol. 927, diesen unglücklichen Feldzug der Wiener gegen das von Fronauer befestigte Eystorf.

7) Wahrscheinlich auf dem Georgenberg, wovon in Sickingen, Theil II., Seite 20, die Sage vorkömmt, daß dieses Schloß eine ehemalige Residenz der Tempelherren gewesen sey.

Später erscheint das Schloß Purkersdorf als herzoglich österreichischer Sommeraufenthalt, wie der Stiftbrief des herzoglichen Seelhauses auf der Laimgrube vor der Stadt darthut: »Dieser Brief ist geben in Purkcherstorf am Montag nach unserer Frawen Schidung (M. Himmelfahrtstag den 17. August) nach C. G. im dreyzehnhundert Jar darnach im neun und vierzigsten.

8) Kurz in seiner Geschichte Oesterreichs unter Friedrich dem IV., Bd. II., S. 60, spricht von den Ueberfällen, welche Wien von den Söldnern Friedrichs, aus Kalsberg (Kalksburg), Raucheneck, Mitterndorf, Münchendorf, Leopoldsdorf und Fischament erlitt.

9) Die Burg in Wien, von deren Belagerung in Hormayr's Taschenbuch, Jahrgang 1825 und 1826, einige Kapitel aus Beheim's Buch von den Wienern abgedruckt sind.

10) Herzog Albrecht der VI. überfiel bekanntlich 1461 Wien, und bemeisterte sich des Nikolaiklosters auf der Landstrasse, wo das Polwerk an der *Newstift* in der Gegend der heutigen Rauchfangkehrergasse von ihm genommen wurde.

11) Bey Trautmannsdorf unfern von Bruk an der Leitha gelegen in Niederösterreich; sammt seinem Nahmensbruder in Oberösterreich bei Grieskirchen spurlos verschwunden.

12) Das Haus der Grafen Cyilly hatte einen größern Flächenraum als die kaiserliche Burg (Schweizerhof), und nahm nach Wolmuts Plan noch die Hälfte des gegenwärtigen Burgplatzes ein. Seine langjährige theilweise Bestimmung als kaiserliches Zeughaus nach dem Tode des Grafen Ulrich Cyilly 1456 bis zur Errichtung des kaiserlichen Zeughauses in der Stallburg durch Ferdinand den I. ist ohnehin bekannt.

13) Diese sämtlichen wahrscheinlich freiwilligen Beyträge, den Bürgern geleistet, kommen an keinem andern Orte oder Zeit mehr vor von der Geistlichkeit, und scheinen in einem selbstständigen Moment der Stadt Wien, deren es in der damahligen Zeit wider ihren Willen mehrere gab, hier eingesetzt worden zu seyn. Andere Steueranschläge sind in Kalles *Anal. Mon.* II. Theil gesammelt.

14) Haslach bey dem Dorfe Deutsch-Haslau,

als Nachbar der Poststation Prellenkirchen. Selbst die Ruinen dieses Schlosses sind nun spurlos für die Nachwelt verschwunden; es war die Wiege des in der Marchfelder Schlacht und dem Turnier in Wien 1278 berühmt gewordenen Rittergeschlechtes der Haslauer.

15) Kurz in seiner Geschichte Oesterreichs unter Friedrich IV. berührt diese Belagerung von Bertholdsdorf, welches Smikofsky mit 800 Mann gegen den kaiserlichen Feldhauptmann Pottendorf vertheidigte.

16) Heyden war Bürgermeister und wurde später in den Ritterstand erhoben.

17) Grueb, das Stammschloß der Herren von Grueb im V.U.M.B.; seine Ruine ist noch zu sehen.

Doctor Tichtel sagt in seinem *Diarium, Rauch Script. rer. aust.* 2. Th. Seite 552: *Res misera in arcem olim Imperatoris et Ducis Austriae subditos Duci Austriae per Regem Ungarie in eundem captivos ducere.*

18) Auf den sieben Plätzen der inneren Stadt.

19) Wohl jene Quatornten in Maximilian des I. Memorienbuch, 1502.

20) Püchsen ohne Beysatz bedeutet immer schweres Geschütz. Es gab damahls schon Hauffnitz, Terraspüchsen, dann große Püchsen auf Scheiben statt der Räder und Rädelpüchsen; dann Büchsen, welche blos in Lad und Stil gefasst waren. Wie unvollkommen die Gestelle des Geschützes noch im sechzehnten Jahrhundert waren, zeigt sich aus dem Werke des *Vegetius de re militari.*

21) Faustbüchsen (Pistolen) fangen erst in der Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts an in Gebrauch zu kommen.

22) Noch 1485 heisst es in Tichtls *Diarium*: *Rex Mathias Corvinus magnos per bombardas lapides in civitatem sagittat.* Die Anwendung dieser Steinkugeln verliert sich erst im sechzehnten Jahrhundert. Sie wurden im Jahre 1441 von Liesing gebracht, wie die Vorschreibung dieses Jahres ausweist, wo von dem »Stainprechen zu Lisinkh 400 Stain um 18 tt zu den newn Püchsen« gekauft wurden. Im Jahre 1495 wurden noch Püchsenstain aus dem Steinbruch zu Rodaun gebrochen.

23) Vorrichtung zum Ersteigen von befestigten Oertern und Einbrechen von Thoren und Mauern. Das sehr gross ist hier durch zweimalige Wiederholung des Wortes *gross* ausgedrückt; diese Geisfsfüsse hatten wahrscheinlich mit Stahl beschlagene Stossbalken nach einer Vorschreibung vom Jahre 1472: »ymb zwen new Gaysfufs, vnd von alten zu *stähln* . . lxiii dl.; im Jahre 1477 kommen die Kosten vor: »ymb zwen Gaisfues von ain zu verstossen facit 52 tt.«

24) Notizenbuch Fol. 170.

25) Von den Geschichtschreibern über Wien erwähnt 1767 der einzige Fuhrmann II. Bd. S. 761 dieser Kapelle auf der Freyung nächst dem sogenannten Vogelsang als Pulvergewölb. Sie muss aber schon zu Lazius Zeiten zu keinem religiösen Gebrauche mehr gedient haben, da sie in seiner Beschreibung von Wien nicht vorkommt.

26) Wahrscheinlich an der Stelle derjenigen Schiefsstätte, welche bis zum Jahre 1741 für den a. h. Hof bestand, und sohin in das Paradiesgärtchen umgewandelt wurde.

27) Erst im Jahre 1587 erscheint in den Stadtbüchern der Ankauf dieses Grundes mit folgenden Worten: »Nachdem mit den Erwürdigen und geistlichen Herren Sebastian Prior zu Mauerbach wegen seins Wifslegkh vor dem Schottenthor, darauf anjetzo die Püxenschützen ihr schiefsstatt haben, damit er denselben verbleiben lassen, und gutwillig davon weichen wolle ainen Auswexl treiben muessen. Weil dann mit Herrn Paul Steyrer des Innern Rats allhie in Wien dahin gehandelt worden, das er einen Garten und stadt, so gleich neben gedachter Herrn von Mauerbach erkhaufften Garten an der Wien liegt, gemainer Stat, umb 250 fl. kheufflich volgen lasse.

28) Früher war dort ein dem St. Georgsorden angehöriger Kasten. Der Stadtkämmerer sagt in dem Sambler vom Jahre 1499: »Am Freitag vor »sannd Steffanstag sein Erfindung hab ich ausge»richt vñnd bezallt Herrn Merten Bischoff vnd »Hellena seiner Hausfrawn anstat des hochwirdigen Fürsten vñnd Herrn H. Johannsen Sieben»hürter Hochmaister vnd seiner gnaden Capitels »sannd Jörgen ordenn, des kauffs von wegen des »*öden Kasten an des Herzogen hof* zu Wienn So »meine Herren von dem benannten Siebenhürter »vnd seinen Capitel zu gemainer Stat kaufft haben vmb 300 tt Wiener Phenning.

